

Correspondent

Er scheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
nach Ausnahm der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Preis
vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf.

Inserate
pro Spalte 25 Pf.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Jährlich 160 Nummern.

XXIII.

Leipzig, Sonntag den 6. September 1885.

№ 104.

Korrespondenzen.

Berlin, 28. August. In Nr. 100 des Corr. befindet sich ein Artikel, in welchem, anknüpfend an den Artikel in Nr. 97 „Versammlungsterroristen“, ein Vorkommnis am hiesigen Orte der Desseindlichkeit nochmals vorgeführt wird, das durch seine entsetzliche Wiedergabe einer eingehenden Richtigstellung bedarf. Der Sachverhalt ist folgender: An das Personal des Deutschen Tageblattes wurde seitens der Geschäftsleitung das Annehmen gestellt, bei dem Umzuge des Geschäfts mit Hand anzulegen. Derselbe währte bis in die Nacht hinein. Besondere Anordnungen waren für diesen Tag mit dem Personal nicht getroffen. Die Setzer der Accidenz-Abteilung berechneten am Wochenschluß ihre bei dem Umzuge gemachten Extrastunden tarifmäßig, nur drei oder vier von ihnen, welche etwas von einer Entschädigung in Gestalt einer von Seiten des Geschäfts zu veranlassenden Landpartie gehört hatten, berechneten dieselben gar nicht; die Zeitungsleger forderten 6 Mt., da die Zeitung an dem betr. Tage ganz ausgefallen war. Das Geschäft verhielt sich ablehnend gegen diese Forderungen und offerierte nun offiziell als Entschädigung eine gemeinsame Landpartie. Einzelne von dem Personal waren damit nicht einverstanden und diese legten den Vorsitzenden hiervon in Kenntnis, welcher die Angelegenheit für wichtig genug hielt und sofort eine Vorstandssitzung anberaumte. Anwesend waren ungefähr sechs bis acht Mitglieder der Accidenz-Abteilung. Der mit erschienene Vertrauensmann dieser Abteilung, Herr Schmidt, führte hierbei aus, daß wohl nichts zu machen sein würde, da fast alle für die vorgeschlagene Landpartie seien. Da der Vorstand eine solche Abfindung als eine tarifmäßige nicht betrachten konnte, indem es ihm wurde, daß, wenn das Geschäft derartige Verhandlungen entziehen wolle, es dies auf seine Kosten thun und nicht das Personal durch wohlverdienten Lohn in Mitleidenschaft ziehen solle, so wurde, um ein gemeinsames Vorgehen zu erzielen, auf 48 Stunden später eine nochmalige Sitzung anberaumt, zu welcher das ganze Personal aufgefordert wurde zu erscheinen. In dieser Sitzung fand die Angelegenheit eine ausführliche Erörterung und wurde u. a. konstatiert, daß eine „wunderbare“ Einigkeit unter den Kollegen von Beginn dieser Differenz an gebräut hat. So habe die Zeitungsabteilung eine Kommission gewählt, welche mit der Geschäftsleitung verhandeln sollte; hinter dem Rücken dieser Kommission zirkulirte aber bald darauf ein Antrag, sich mit der inzwischen ihnen gemachten Proposition, in deren Vorgehen die Zeitung als Entschädigung aufzuschreiben, dessen Preis nicht annähernd der aufgewendeten Zeit wie der aufgestellten Forderung gleichkam, einverstanden zu erklären, welcher auch — man schäme — die Majorität fand und infolgedessen die zuvor gewählte Kommission gar nicht in Kraft treten konnte. Dies zur Klärung für die Einigkeit des Personals. Ferner meinte ein dortiger Abteilungsleiter, Herr Kapuste (Vereinsmitglied), daß gar nicht begreifbar, was die Herren eigentlich wollten, erst seien sie für die Landpartie gewesen und jetzt redeten sie das Gegenteil. Das waren für den Vorstand recht ermutigende Vorkommnisse! Der- selbe beschloß einstimmig, dem Personal aufzugeben, die tarifmäßige Bezahlung ihrer aufgewendeten Zeit zu verlangen und dem Vorstand über den Verlauf der Verhandlungen in der nächsten Sitzung Bericht erstatten. Trotz des gemeinsamen Vorgehens wurde keine Einigung erzielt und es wählte nunmehr der Vorstand, wiewohl wiederholt von den anwesenden Herren erklärt wurde, daß eine Kommission gar nichts nützen würde, da der Faktor einen zu harten

Kopf habe, eine solche aus seiner Mitte, welche mit der Geschäftsleitung unterhandeln sollte. Daß nach solchen Thatfachen, nach solch korrupten Zuständen unter dem Personale die Vorstandskommission „kämpfesmutig“ zur Unterhandlung gehen konnte, wird wohl jedem aus nur halbwegs Urteilsfähigen unmöglich erscheinen. Im Gegentheil ging die Kommission mit dem Bewußtsein, daß nichts erreicht werden könne. Natürlich verhielt sich auch dieser Kommission gegenüber der Faktor nach längerer Unterredung ablehnend, sich dabei auf den patriarchalischen Standpunkt stellend, daß man von dem Personal so viel Lust und Liebe verlangen müsse, bei derartigen Angelegenheiten etwas Ertraes für das Geschäft zu thun. (Es werden daselbst 24 Mt. gezahlt, gewiß ein genügender Ansporn, ein paar Stunden umsonst zu opfern.) Ferner betonte der Faktor, daß nur zwei oder drei es seien, die eine direkte Bezahlung verlangten, die übrigen hätten sich nur mitreißeln lassen; er werde schließlich denen die Bezahlung gewähren, aber nicht lange mit ihnen zusammen arbeiten, sondern sie nach und nach entlassen. — Also auf der einen Seite Festlichkeiten, auf der andern Seite Drohungen; gewiß ein freundlicher Standpunkt des geehrten Herrn Faktors seinem Personale gegenüber! — Die Kommission glaubte nun, um eine Vermittelung anzubahnen, den Vorschlag machen zu können, dem Personale die Forderung auszahlbar und seiner Bestimmung zu überlassen, ob es alsdann das Geld zu einer Festlichkeit hergeben wolle oder nicht. Hiergegen verhielt sich der Geschäftsleiter nicht ablehnend, jedenfalls weil er die Situation besser kannte, proponierte eine Druckereiverammlung, in welcher er sich mit dem Personale verhandeln wolle und erklärte sich auch damit einverstanden, daß die Kommission in dieser Verammlung anwesend sein könne. Ein positives Resultat hatte also die Kommission nicht erzielt. Als man den Mitgliedern in kurzen Worten Kenntnis von dem Resultate der Verhandlungen gab, wurde dem Vertrauensmanne noch besonders nahegelegt, ja sofort der Kommission Mitteilung über den Zeitpunkt dieser Verammlung zu machen; aber trotz dieser ausdrücklichen Abmachung wurde dieselbe nicht zugezogen. Statt dessen erhielt der Vorsitzende ein Schreiben, worin mitgeteilt wurde, daß die Verammlung bereits stattgefunden und die Angelegenheit geregelt sei; näheres mündlich. Das Schreiben wurde durch einen Lehrling überbracht und mündlich mit den Worten beantwortet: „Lasse grüßen und ist mir angenehm“. Dieser Aeußerung nun eine Deutung zu geben wie sie in dem Artikel wiedergegeben ist, weisen wir als eine Zuspätschiebung zurück, umso mehr, als dieser Brief erst nach stattgefundener Verammlung in unsere Hände gelangte, wie der Originalwortlaut deselben beweist. Es ist uns immer „angenehm“ gewesen, wenn wir einen Erfolg im Interesse unsers Vereins erzielt zu haben vermeinten. Daß dies hier allerdings nicht so war, darüber sollten wir später belehrt werden. Das „Näheres mündlich“ ließ übrigens neun Tage auf sich warten und kam auch dann erst durch die Initiative des Vorsitzenden zur Kenntnis der Vereinsversammlung. Wenn nun der Artikelschreiber meint, daß die Kommission dem Geschäftsleiter durch ihr unsicheres Auftreten wenig imponierte, so ist dies wohl auf das anständige Auftreten, welches alle Kommissionen des Vorstandes bei solchen Gelegenheiten zu beobachten wissen, zurückzuführen. Oder hat vielleicht die Kommission des Personals dem Herrn imponiert? Uns scheint es fast, als ob jenes Wort nur der Herr Artikelschreiber erfunden hätte, denn mit einer Kommission, die nicht imponiert, unterhandelt man keine Stunde. Oder wäre ein kräftiges Auftreten dem Herrn willkommener gewesen, um

uns desto leichter etwas am Zeuge stecken zu können?! Wir werden uns aber dadurch ebenso wenig reizen lassen, „kämpfesmutig“ aufzutreten, sondern nach wie vor in ruhiger und angemessener Weise die Rechte unserer Mitglieder zu vertreten wissen und nicht durch schroffes Auftreten unseren Gegnern eine Waffe in die Hände drücken. Was das „Beiseiteziehen“ der Kommission im „kritischen Momente“ betrifft, so beruht das vollständig auf Wahrheit. Wir überlassen es jedem Ruhigdenkenden, zu beurteilen, ob der „kritische Moment“ in der Unterhandlung mit der Kommission lag, welche zu keinem positiven Resultate führte, oder in der Druckereiverammlung, in der im Beisein der Kommission zwischen Geschäftsleitung und Personal eine Regelung erzielt werden sollte. Bereitet wurde die Zuziehung der Kommission aber dadurch, daß sich die Herren Kollegen durch die hohle Phrase des Geschäftsleiters, „sie seien selbst Mannes genug, auf Grund des Kommissionsbeschlusses zu verhandeln“, verblüffen ließen. Wir fragen: Welches Kommissionsbeschlusses? Wenn sich nun der Herr Artikelschreiber zum Schluß noch auf das hohe Pferd setzt und meint, die Kommission hätte sich durch 15 flane Mitglieder verblüffen lassen, während die übrigen 45 ihr gutes Recht verlangten, so kann man sich eines Lächelns nicht erwehren. Wo kommen denn mit einennmale die 45 her? Hat man denn die Aeußerung des Vertrauensmannes Schmidt sowie die „äußerst interessanten“ Auslassungen des Herrn Kapuste in der ersten und zweiten Vorstandssitzung vergessen? Oder waren die Mitglieder des Deutschen Tageblattes bei solch großer Eingieit nicht Mannes genug, ihr gutes Recht in der Druckereiverammlung noch aufrecht zu erhalten? Uns deucht es, als ob sich die Herren nur hinter der Kommission verstecken wollten, um ihre Zerfahrenheit zu beschönigen. Was das in dem Artikel erwähnte Urteil der Nichtvereinsmitglieder betrifft, so übergehen wir das mit Stillschweigen; wir haben genug von dem Exempolare, welches uns die Herren Mitglieder in den Vorstandssitzungen vorzuführen beliebten. Dies zur Klärung für alle der Sache Fernstehenden.

Gustav Eisler. Dolinski.

Rdl. Dresden. Am 19. August u. fand im Weinholds Etablissement eine außerordentliche Generalversammlung des Dresdner Buchdruckervereins statt, in welcher die zur Revision der Kassen gewählte Kommission das Resultat der Prüfung der Ortskasse, der Gau- und Gaukrankenkasse sowie der Lokalunterstützungskasse bekannt gab. Hiernach beträgt (auf Grund des amtlichen Besundes des Herrn D. de Meville, gerichtlich vereideten Sachverständigen für kaufmännisches Rechnungswesen und Bücherrevisor) das Gesamtmano 4089,47 Mt., wofür 346,54 Mt. (durch Herrn Rich als unbelegbar übergeben) als Ersatz gelten, mithin verbleibt ein thatsächliches Gesamtmano von 3742,93 Mt. Die Kommission hielt es auf Grund des gesammelten, vollständige Klarheit gebenden Beweismaterials für ihre Pflicht, folgenden Antrag den Mitgliedern zur Annahme zu empfehlen: „Der Dresdner Buchdruckerverein wolle nunmehr beschließen, von dem Rechtsmittel Gebrauch zu machen und die der Thäterschaft resp. der Beihilfe hierzu verdächtigen damaligen Vereinsbeamten vor Gericht zur Verantwortung zu ziehen“. Dieser Antrag wurde in namentlicher Abstimmung mit 209 gegen 9 Stimmen zum Beschluß erhoben. Begreiflicherweise ist man in Kollegentreifen sehr gespannt auf den Ausgang dieser Angelegenheit, worüber an dieser Stelle weiterer Bericht erfolgen soll.

Hannover. (Zum Gantagsberichte, Fortsetzung.) Bericht der Delegierten über den Stand der Bezirksvereine. Aus dem Bezirke Braunschweig wird folgendes berichtet: Das verfloßene Jahr war für uns ein so ereignisreiches, wie es selten wiederkehren

dürfte. Es bestand, wie bekannt, zwischen der Braunschweigischen Invalidenkasse und der Z. Z. K. ein Gegenseitigkeitsverhältnis, welches nach der im Jahr 1882 stattgehabten Generalversammlung verlängert wurde. Der damalige Bezirksvorstand hatte schon in jener Zeit die Aufhebung desselben befürwortet, allein da die Befürchtung auftauchte, daß solche eine Schädigung des Vereins hervorgerufen würde, entschlossen wir uns, einer Verlängerung der Gegenseitigkeit zuzustimmen, trotzdem wir, um die Erhöhung des Invalidengeldes von 5 Mk. auf 7 Mk. ausführen zu können, den Wochenbeitrag auf 25 Pf. erhöhen mußten, also 5 Pf. mehr zahlten als der Beitrag zur Z. Z. K. betrug. Schon nach Verlauf des nächsten Rechnungsjahres jedoch zeigte es sich, daß selbst dieser Beitrag nicht ausreichte sein werde, auf die Dauer den an die Kasse gestellten Anforderungen zu genügen. Unter diesen Umständen blieb uns nichts andres übrig als die Aufhebung der Gegenseitigkeit beim Zentralvorstande zu beantragen, die denn auch nach vorhergegangenen Verhandlungen mit dem Gau- und Zentralvorstand in einer am 20. Juli stattgehabten Versammlung, in welcher der Gauvorstand durch die Herren Klapproth und Weber vertreten war, beschlossen wurde. Der dahingehende Antrag wurde einstimmig angenommen. Die Aufhebung der Gegenseitigkeit geschah am 16. August, so daß wir von diesem Zeitpunkt ab der Z. Z. K. angehören. Den Mitgliedern wurde es dabei dringend ans Herz gelegt, auch ferner bei der Braunschweigischen Invalidenkasse zu verbleiben. In derselben Versammlung erklärten zugleich 69 Mitglieder der Braunschweigischen Krankenkasse ihren Austritt aus derselben, die übrigen Mitglieder des U. V. D. B. folgten alsbald nach. Zu diesem Schritte wurden wir durch die zunehmende Kapitalverminderung getrieben, hervorgerufen durch den fortwährend hohen Krankenstand. Zu gleicher Zeit konstituierte sich ein Bezirksverein Braunschweig und wurde eine Zuzufußkasse für denselben gegründet, welche neben freier ärztlicher Hilfe in Krankheitsfällen eine Unterstützung von 1 Mk. pro Tag gewährt und gut gedeiht. Ueber die durch diese Schritte hervorgerufenen Maßregeln, welche dazu führten, daß den bei Biemeg, Weiermann und Meyer stehenden Mitgliedern die Alternative gestellt wurde, entweder dem U. V. D. B. oder dem Gesellschafter zu treten, hat seinerzeit der Corr. ausführlich berichtet. Hervorzuheben ist noch, daß in einem Falle zwei ältere Mitglieder, den Prinzipien des U. V. D. B. treu bleibend, die Kondition verließen, während drei jüngere, von denen das eine bis zum letzten Tage Krankengeld genoss, die günstige Gelegenheit benutzten, sich „ewig“ Kondition zu verschaffen. Es fanden hier elf Versammlungen, elf Vorstandssitzungen und fünf Sitzungen der Tarifüberwachungs-Kommission statt, welche sich außer mit den vorhin berührten Gegenständen mit internen Angelegenheiten, der Durchführung des Tarifs, den Änderungen des Statuts der Z. Z. K., der bevorstehenden Generalversammlung, dem Gautag und anderen Vereinsangelegenheiten beschäftigten. Die Beteiligung am Vereinsleben ist im allgemeinen eine sehr schwache zu nennen, es sind fast immer dieselben Personen in den Versammlungen anwesend, die meisten Mitglieder glauben durch Zahlung der Beiträge allen Pflichten genügt zu haben. — In bezug auf die vom letzten Gautag aufgeworfene Frage: „Wie sind Erparnisse in der Verwaltung zu machen?“ hat der Bezirksverein Braunschweig dahin geantwortet, daß ihm zur Zeit keine Mittel und keine Wege bekannt seien, durch welche solches erreicht werden könne. — Der Tarif wird im großen und ganzen gezahlt; an einigen kleinen Mißständen fehlt es auch hier nicht, doch ist die Tarifüberwachungskommission bemüht, Mittel zu deren Abhaffung zu finden; leider mangelt es ihr zuweilen an der nötigen Unterstützung seitens derjenigen Mitglieder, die unter den Mißständen leiden, jedoch ist auch hierin eine stetige Besserung zu konstatieren. In den übrigen Druckerorten des Bezirks haben wir nur in Wolfenbüttel, Helmstedt und Holzwinden zur Zeit Mitglieder stehen; in Wandersheim, Seesen und Schöningen augenblicklich keine. Der Mitgliederstand in Wolfenbüttel hat sich infolge der Aufhebung der Gegenseitigkeit der Invalidenkasse bedeutend erhöht, wir zählten bis 17 Mitglieder dort, welche Zahl sich durch Abreise wieder bis auf 12 vermindert hat. In Helmstedt haben wir augenblicklich 5, in Holzwinden 2 Mitglieder, welche tarifmäßige Bezahlung erhalten. Der Artikel betr. das Lehrlingswesen wurde vom Braunschweiger Tageblatt und dem Braunschweiger Unterhaltungsblatt im redaktionellen Teil aufgenommen; ein späterer an die Abrechnung sich knüpfender Hinweis auf die ungünstige Lage der Buchdruckergehilfen fand auch in der Braunschweigischen Anzeigen willige Aufnahme. Als Ergänzung zum Bericht wird ausgeführt, daß J. B. bei Umbach Sonntags- und Nachtarbeit nicht tarifmäßig bezahlt werde. Die Arbeitszeit sei dort von 3 Uhr nachmittags bis 4 Uhr morgens. Auch im übrigen

bleibe noch viel zu wünschen übrig, doch halten die Delegierten Braunschweigs den Zeitpunkt nicht für geeignet, dort energisch vorzugehen, auch handle es sich ja nur um geringe Beträge. Der Gauvorsteher empfiehlt noch, bei dem Verlangen tarifmäßiger Bezahlung nicht immer den U. V. D. B. in den Vordergrund zu schieben, sondern dieselbe als Buchdrucker zu beanspruchen, denn ob ein Kollege dem Verein angehöre oder nicht, es müsse jeder Buchdrucker es als seine Pflicht betrachten, nur zu den von den Vertretern der Allgemeinheit der Buchdrucker vereinbarten Tarifbedingungen zu arbeiten. — Aus dem Bezirke Göttingen: Unser Verein hat sich gut gehalten, trotz mancher Stürme und Ungemach, trotz einer Johannisfeier in zwei Abteilungen sowie der drohenden Gefahr von Verlusten. Wenn keine Mähe gescheit wird, gelingt das Werk und so war es auch. Etwas mehr Wandel ist geschaffen durch Verlegung des Vereinslokals, welches allgemein gewünscht und nun auch entsprechend gefunden wird. Versammlungen wurden regelmäßig abgehalten und wegen der bestehenden Strafen auch recht zahlreich besucht, ob ohne dieselben wäre zweifelhaft. Ueber das Lehrlingswesen brachte nur die Freie Presse den ihr eingehenden Artikel, die Göttinger Zeitung nicht. Die Beseitigung der Mängel in der Tarifangelegenheit war zu der festgesetzten Zeit mit dem besten Willen nicht zu erreichen, indem uns einerseits der zu einer Versammlung gewünschte Gauvorsteher nicht zur Verfügung stand und andererseits die Mitglieder ihre Schuldigkeit nicht thaten. Erst ein später eingetretener Fall in der hiesigen Buchdrucker rüttelte die ganze Gesellschaft so auf, daß der Gauvorsteher kommen mußte und die Angelegenheit, wenn auch nicht ganz, so doch in vielen Punkten sich regelte. Eine Tarifüberwachungskommission ist nun sofort eingeführt und soll hier und da die Mängel beseitigen helfen, welches auch recht praktisch erscheint. Die Bewegung war eine recht lebhaft: zugereist 15, abgereist 13, neugetreten 6, ausgeschlossen 3, zu Invaliden 2, ausgeserren 1; gestorben 1 Invalide. Mitgliederstand 57. Die Mitglieder verteilen sich folgendermaßen: Duderstadt 2, Göttingen 40, Heiligenstadt 8, Northeim 6 und Osterode 1. In sämtlichen kleinen Städten des Bezirks, wo Mitglieder vertreten sind, wird das tarifmäßige Minimum bezahlt. Vorausgab haben die Reifeste 1891,90 Mk., die Z. Z. K. 668 Mk., die Arbeitslosenliste 352 Mk. und die Z. Z. K. 230 Mk. (Fortf. folgt.)

† **Walzenburg i. Schl.** Den Ausführungen des Referenten W. Neurode in Nr. 101 des Corr. können wir uns nur voll und ganz anschließen, da die in dem betreffenden Artikel geschilderten Umstände und Verhältnisse ganz genau auch für hiesigen Ort Anwendung finden. Wir bemerken nur noch, daß der Corr. in der Offizin von F. Domels Erben hier jederzeit zur Einsicht der Reisenden bereit liegt.

Bundschau.

Der Reichskanzler hat die Statuten folgender Zinnungsverbände genehmigt: Deutscher Fleischerverband, Sitz Stettin; Bund Deutscher Stellmacher- und Wagner-Zinnungen, Bund Deutscher Kürschner-Zinnungen, Bund Deutscher Dach-, Schiefer-, Blei- und Ziegelbedecker-Zinnungen, Bund Deutscher Buchbinder-Zinnungen und Germania, Zentralverband Deutscher Bäcker-Zinnungen, sämtlich mit dem Sitz in Berlin.

Patentregister. Angemeldet: Neuerung an den Farbwerken von Schnellpressen (Maschinenfabrik Augsburg); Neuerungen an Notationsdruckmaschinen (Jules Derriey in Paris). — Erlöschten: Parallel-Schließriegel für Buchdruckformen. Der verstorbene Buchdruckereibesitzer und Verleger des Tagblattes, C. Reichensbach in Augsburg, hat laut testamentarischer Bestimmung jedem seiner Bediensteten, die bei seinem Ableben im Geschäft tätig waren, 1000 Mk. vermacht und außerdem noch verfügt, daß dem seit 40 Jahren thätigen Redakteur L. Scharrer ein lebenslänglicher Pensionsbezug von jährlich 500 Mk. gesichert werde.

Seit 1. Juli besteht in Bünde in Westfalen die Buchdruckerei von H. F. Vormbaum mit dem Verlage des Stadt- und Landanzeigers. Der Prinzipal ist Mitglied des U. V. D. B. und beschäftigt zur Zeit einen Gehilfen bei vollständig tarifmäßiger Bezahlung.

Bei Durchsichtung der großartigen Papyrus-Sammlung des Erzherzogs Rainer ist der Rest einer Papyrushandschrift von Platos Gorgias aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. gefunden worden. Er enthält Abweichungen von dem bekannten Text und ist in schönster alexandrinischer Kalligraphie geschrieben.

Die Ansicht, daß für Montagsfrühblätter die Sonntagsarbeit unentbehrlich sei, wurde seinerzeit von dem früheren geschäftsführenden Redakteur des großen New Yorker Journal of Commerce durch

die Praxis widerlegt. Das Blatt erschien an jedem Montage morgen gerade so zeitig wie die anderen Blätter und doch wurde keine Stunde „Sonntagsarbeit“ daran geleistet, die Offizin wurde eben Sonntags abends spät geschlossen und Montags früh geöffnet. Doch ist mit einer solchen kalendrischen Sonntagsruhe dem Arbeiter nur wenig gebient; soll der Sonntag, das heißt der wirkliche halbe Tag der Sonntagsarbeit, in Wahrheit zum Ruhe- und Erholungstage werden, so muß ihm eine Nacht der Ruhe vorangehen und eine ebensolche folgen. Dies bedingt aber den Wegfall der Montagsfrühblätter.

Eine Anzahl angesehener Buchhandlungsfirmen in den Vereinigten Staaten ist im Begriffe, sich unter dem Namen Aldine Publishing Company zu vereinigen, um Bücher in solchen Ausgaben und zu solchen Preisen zu publizieren, daß dadurch den amerikanischen Raubbuchhändlern das Handwerk gelegt wird.

In Tanger hat sich eine Gesellschaft zur Verteidigung der Presse gebildet, weil die marokkanische Regierung gedroht hatte, die drei dort erscheinenden Blätter, ein spanisches, ein französisches und ein englisches, zu unterdrücken, wenn sie, wie geschehen, den Sultan von Marokko und seine Minister wieder so stark angriffen.

Briefkasten.

Stargard: Auf die Verendung per Post hat die Expedition gar keinen Einfluß. — B. in Heiligenfeld: Drei Nummern kosteten 24 Pf. — * Budapest: Berlage noch nicht eingegangen. — R. in M.: Für den Buchdrucker dürften in der Hauptsache Stolze und Gabelberger in Betracht kommen; wegen der leichten Erlernbarkeit ist nicht gut ein Urteil abzugeben, ohne nach irgendeiner Seite anzustoßen. — E. S. Ravensburg: S. oben unter Stargard.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Auszug aus den Protokollen der Vorstandssitzung vom Monat August 1885.

1. Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Dem Gesuch eines konditionslosen Mitgliedes, der Arbeitslosen-Unterstützung in Aschersleben beziehen zu dürfen, wird entsprochen. — Bewilligt 4 Mitgliedern in Berlin, Dresden und im Oberhein je ein Beitrag zu den Umzugskosten.

2. Tarif. Für 5 Mitglieder in Leipzig, 4 in Vantowitz, 2 in Berlin, 2 in Weinigen und 1 Mitglied in Breslau, Kiel, Stettin und Swinemünde, welche wegen Eintretens für den Tarif resp. Nachregelung konditionslos geworden sind, wird die Unterstützung nach § 2 bewilligt.

3. Invalidenkasse. Als Invaliden wurden angemeldet: in Hamburg H. E. Reinhold und Berth Rosenbrock, in Dresden Otto Müller und in Hallea. S. Wilhelm Stöbe.

4. Krankenkasse. Auf Grund des § 12 des Statuts wurden 13 Mitglieder im Bereiche der Verwaltungsstellen Berlin, Dresden, Hannover und Schwerin mit Ordnungsstrafen belegt. — Ausgeschlossen gemäß § 5a des Statuts: 2 Mitglieder in Schwerin und 2 in Freiburg i. Br. — Neu aufgenommen: in Stuttgart 26 Mitglieder, Breslau 10, Flensburg 6, Mannheim 5, Mainz 4, Dresden und Ludwigshafen je 3, Breslau und Schwerin je 2, Chemnitz, Frankfurt a. M. und Karlsruhe je 1 Mitglied.

5. Verwaltung. Wie dem Vorstande mitgeteilt wurde, wird seitens eines Mitgliedes infolge gegen die Begriffe von Anstand und Kollegialität gehandelt, daß dasselbe von Kaufleuten und Privatarbeiten zum Druck annimmt, dieselbe dem Nachts zu Hause herstellt und dann zu fogen. Triemüllerpreisen losschlägt, wodurch namentlich die treuesten Prinzipale und der U. V. geschädigt werden. Da wir aber von unseren Mitgliedern verlangen nicht unterm Tarife zu arbeiten, so kann unweigerlich gestreift werden, daß dieselben Konkurrenz treiben, weshalb der betr. Vorstand angefordert wurde, dieses Mitglied, wenn es erwünscht, nicht sofort einzustellen, gemäß § 7 des Statuts auszuschließen. — Vom Hauptstatistiker ist letzter Zeit mehrmals Klage geführt worden wegen der lässigen Handhabung der laufenden Geschäftsbücher seitens einiger Herren Bezirks- und Gautariffen, indem namentlich gestellte Anfragen nicht beantwortet und einzelne Quartals-Abrechnungen so ungenügend eingeleitet worden sind, daß dadurch unliebsame Störungen in der Geschäftsführung entstanden, was umso mehr zu bedauern ist, weil gegenwärtig bei verschiedenen Vorständen von eingeschriebenen Hilfskräften durch die Aufsichtsbehörde Revisionen stattfinden und eine solche bei unser Zentralkasse das Geschäft der Quartalsabrechnungen als rückständig in den Geschäften ausgelegt werden kann. Es wird deshalb beschlossen, in Zukunft die säumigen Bezirks-

Gautaffierer im Corr. zu veröffentlichen. —
 Veranlagt die Neuwahl der Ortsverwaltung zu
 werden. — Beraten und festgesetzt Zirkular III.
 Nr. 1. — Eingegangen die Jahresberichte der öster-
 reichischen Kronlandsvereine von Währen und Schle-
 sien.
 6. Geschäftsverkehr. Eingegangen 449, ab-
 gegangen 742 Postsendungen.

Cultung über eingegangene Beiträge.
Nieberschein-Westfalen. 2. Qu. 1885. Einnahmen:
 Allgemeine Kasse: Eintrittsgeld 51 Mt., Ordentliche
 Beiträge 3347,60 Mt. Invalidentasse: Ordentliche
 Beiträge 1755 Mt. Voranschuss aus der Hauptkasse
 1000 Mt. Summa 6153,60 Mt. — Ausgaben: All-
 gemeine Kasse: Reisegeld 1016,05 Mt., Arbeitslojen-
 Unterstüzung 199,20 Mt., sonstige Unterstüzung
 26,50 Mt., sonstige Ausgaben 13,95 Mt., Verwal-
 tung 67,97 Mt. Invalidentasse: Verwaltung 35,10
 Mt. Als Voranschuss pro 3. Qu. zurückbehalten
 1000 Mt. Ueberschuss eingehandt 3084,83 Mt.

Saalgau. 2. Qu. 1885. Einnahmen: Allgemeine
 Kasse: Eintrittsgeld 33 Mt., Ordentliche Beiträge
 1479,40 Mt. Invalidentasse: Ordentliche Beiträge
 117 Mt. Voranschuss aus der Hauptkasse 1000 Mt.
 Summa 4450,40 Mt. — Ausgaben: Allgemeine
 Kasse: Reisegeld 703,20 Mt., Arbeitslojen-Unter-
 stüzung 317 Mt., sonstige Unterstüzung 252 Mt.,
 sonstige Ausgaben 5,50 Mt., Verwaltung 45,58 Mt.
 Invalidentasse: Verwaltung 23,42 Mt. Als Vor-
 anschuss pro 3. Quartal zurückbehalten 2000 Mt. Ueber-
 schuss eingehandt 1103,70 Mt.

Schlesien. 2. Qu. 1885. Einnahmen: Allgemeine
 Kasse: Eintrittsgeld 30 Mt., Ordentliche Beiträge
 1438,80 Mt. Invalidentasse: Ordentliche Beiträge
 1000 Mt. Voranschuss aus der Hauptkasse 1500 Mt.
 Summa 6819,80 Mt. — Ausgaben: Allgemeine
 Kasse: Reisegeld 1373,15 Mt., Arbeitslojen-Unter-
 stüzung 444 Mt., sonstige Unterstüzung 692 Mt.,
 Verwaltung 69,12 Mt. Invalidentasse: Invaliden-
 Unterstüzung 220 Mt., Verwaltung 37,26 Mt. Als
 Voranschuss pro 3. Qu. zurückbehalten 2000 Mt. Ueber-
 schuss eingehandt 1984,27 Mt.

Saalgau. Die Herren Vorsteher, Kassierer und
 Vertrauensmänner der Bezirke und Orte des Saal-
 gau werden hierdurch an die Bestimmungen des
 2. des Statuts der Gau-Sterbekasse erinnert;
 Mitglieder, welche sich statutenmäßig schriftlich zum
 Austritte gemeldet haben, sind in den einzufenden

den Abrechnungs-Formularen mit einem * zu be-
 zeichnen. (Bis jetzt ist dies nur von einem Bezirke
 gechehen, auch von dem dortigen Bezirkskassierer ein
 Mitgliederverzeichnis eingehandt.) Ferner werden die
 Herren Kassierer und Vertrauensmänner um die
 größtmögliche Genauigkeit bei Ausfüllung der Ab-
 rechnungs-Formulare höflichst gebeten, z. B. Angabe
 der richtigen Nummer der Central-Invalidentasse,
 der Zeit des Eintrittes, der Zahl der etwaigen
 Reste, der Veränderungen (die oftmals, auch in
 den Abschlüssen der Central-Krankentasse, gar nicht
 angegeben werden) u. s. w. Es wird hierbei auf die
 im März verhandelten „Allgemeinen Bestimmungen“
 (die Ausfüllung der betr. Formulare erläuternd, auf
 Verlangen vom Gautaffierer zu erhalten), die Sta-
 tuten des Vereins und das Gau-Reglement ver-
 wiesen. Die geehrten Mitglieder werden um präzise
 Mitteilung der Personalien sowohl als auch um
 pünktliche Meldung der stattgehabten Verände-
 rungen an den betr. Stellen ersucht; so ist z. B.
 eine genaue Angabe der Dauer der Arbeits-
 losigkeit (auch im Interesse wichtiger statistischer
 Aufnahmen) erforderlich, wenn betr. Mitglied auch
 noch nicht bezugsberechtigt ist. Alle für den Gau-
 taffierer (Herrn Tardel in Halle a. S.) bestimmten
 Sendungen wolle man nur „Anfangs 3, part.“
 adressieren; derselbe ist in Vereinsangelegenheiten
 ausschließlich in der Wohnung (mittags bis
 2 1/2 Uhr) zu sprechen. Als Kassierer für den Bezirk
 Halle a. S. (zugleich als Druckschreiber) fungiert
 Herr Franz Schirmer daselbst, Gr. Berlin 3, II.
 (mittags von 1 1/2—1 3/4 Uhr). Schließlich macht der
 Gauvorstand die geehrten Mitglieder des Saalgau
 auf die Bestimmungen des neuen Statuts der Cen-
 tral-Krankentasse aufmerksam und ersucht um
 deren genaueste Beachtung; etwa entstehende
 Nachteile haben diejenigen Mitglieder, welche
 durch Nichtbeachtung und Verstöße gegen die
 Bestimmungen des Statuts handeln, lediglich
 selbst zuzuschreiben. Im eigenen Interesse der
 Mitglieder liegt es, darauf zu sehen, daß die Vor-
 schriften desselben streng befolgt werden.

Bezirk Viefelsfeld. Für den zurückgetretenen
 Kassierer H. Berleger ist Edmund Hillig, für den
 zurückgetretenen Beisitzer Hans Wosniak ist Louis
 Hünysh gewählt. Briefe sind wie bisher an Otto
 Mirow, Buchdruckerei Belhagen & Klasing, Gelber
 von jetzt ab an Edmund Hillig, Buchdruckerei Bel-
 hagen & Klasing, zu senden. — Den Mitgliedern

im Bezirke noch zur Nachricht, daß die nächste Be-
 zirksversammlung am Sonntage den 27. d. M.
 in Paderborn stattfinden wird, das Nähere wird
 noch bekannt gemacht. Anträge zu derselben sind
 baldigst an den Vorsitzenden einzufenden.

Zur **Aufnahme** haben sich gemeldet (Einnahmen
 sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer
 an die beigelegte Adresse zu senden):

In Hagen i. W. der Schweizerdegen Friedrich
 Hartkopf, geb. in Solingen 1867, ausgel. daselbst
 1885; war noch nicht Mitglied. — Emil Siebel,
 Paldenstraße 15.

In Keunfirchen der Seher Wilhelm Weber,
 geb. in Keunfirchen 1859, ausgelert 1877; war
 schon Mitglied. — In St. Johann die Seher
 1. Jakob Korn, geb. in St. Johann 1867, aus-
 gelert daselbst 1885; 2. Georg Bachmeyer, geb.
 in St. Anna 1867, ausgelert in St. Johann
 1885; waren noch nicht Mitglieder. — G. Menge
 in Saarbrücken, Hofers Buchdruckerei.

In Stuttgart der Maschinenmeister Max
 Schwertfährer, geb. in Paris 1866, ausgelert
 in Stuttgart 1883. — C. Werner, Schloßstraße 55.

Reise- und Arbeitslojen-Unterstützung.

Hauptverwaltung. Trotz mehrfacher Bekannt-
 gabe, daß die Unterstützung an Mitglieder auf der
 Reise ohne Ausnahme nur 95 resp. 70 Pf. be-
 trägt (s. auch Corr. Nr. 36 und 52, Jahrg. 1884),
 so wird hier und da doch noch an Reisende, welche
 entweder der Krankentasse aus irgendeinem Grunde
 nicht beitreten konnten, oder auch an solche Mit-
 glieder, die z. B. mitten in der Woche abgereist sind
 und den Beitrag bis zum nächsten Sonnabend ent-
 richtet haben, für die einzelnen Tage dieser Woche
 1 Mt. bezw. 75 Pf. vergütet. Ein derartiges Ver-
 fahren ist entschieden unstatthaft, weshalb nochmals
 auf die erwähnten Bekanntmachungen im Corr. hin-
 gewiesen wird. — Herrn Friedrich Schmitz: Es
 werden nur Vereinsschulden reklamiert; Privat-
 verbindlichkeiten gehen uns nichts an.

Bromberg. Der Seher Heinrich Otto Thieme
 aus Freiberg i. S. hat auf dem hiesigen Buch-
 druckerverkehr (Herberge von Mantuffel) seine Legi-
 timationen für 4,95 Mt. verlegt. Die Herren
 Reisekasserverwalter werden ersucht, denselben anzu-
 halten seine Legitimationen einzulösen event. den
 obigen Betrag an den Verwalter Max Ermisch,
 Danziger Straße 11, III., portofrei einzufenden.

Anzeigen.

Für Buchdrucker.

Die Buchdruckerei des verstorbenen M. Kleint in
 Bad Köster i. B. ist sofort billig zu verkaufen. Be-
 werber wollen sich an J. Kleint, Windmühlent-
 wasser in Seifenhennersdorf i. S., wenden. [459]

Eine kleine fast neue Accidenzdruckerei ist Familien-
 verhältn. halber sofort billig zu verkaufen. Off. postl.
 Hauptpost Berlin, u. A. B. 100 Oranienburger Str.

Eine gut erhaltene Augsburger Maschine

Nr. 85 am Sackgrube, mit Eisenbahnbewegung,
 Walzenfärbung, Selbstansleger und Bogenschneider
 sehr billig abgegeben. Offerten unter F. H. 474
 besorgt die Exped. d. Bl.

Eine bereits gebrauchte Handpresse

zu kaufen gesucht. Offerten sub Hand-
 presse 454 postl. Leipzig, Hauptpost, erb. [481]

Buchdruckerwappen

auf Bierdeckeln und Weisensöpfen, mit oder ohne
 Namen pro Stück 1,75 Mt., gegen Einsendung (in
 Briefmarken oder Nachnahme.) [396]
 Louis Futh jun., Pöbneck i. Thür.

60 Mark

sichere demjenigen zu, der mir in der
 Prov. Polen einen Ort nachw., wo e.
 Buchdruckerei nebst Blatt m. Erfolg gegr. werd.
 würde resp. den Anf. e. ber. besteh. H. u. rent. dergl. vern.
 Off. sub W. P. postl. Jnowrazlaw i. P. erb. [479]

Eine größere Buchdruckerei in Leipzig sucht zum

1. Oktober einen tüchtigen und zuverlässigen
Faktor.
 behalt den Leistungen entsprechend. Stellung sehr
 angenehm. Werte Offerten umgehend an Rudolf
 Wasse, Leipzig, unter K. 2064 erbeten. [476]

Ein Faktor

durchaus tüchtig, in allen Arbeiten erfahren, sowie
 auch im Korrekturlesen, findet Stellung. Offerten
 mit Gehaltsansprüchen sub Off. III. postlagernd
 Schwet. i. Westpr. [480]

**Einen tüchtigen Maschinenmeister für Notationsm.,
 einen guten Accidenzsetzer, einen gewandten Metteur**
 sucht die Buchdruckerei von Ed. Krause, Berlin W. S.,
 Französische Straße 51. [468]

Ein junger Seher (H. 56325)

welcher mit der **Bormser Tretnmaschine** vertraut ist,
 findet sofort Stellung. Kost und Logis im Haus.
 Offerten mit Gehaltsansprüchen zu richten an die
 Buchdruckerei in Stolberg a. Harz. [475]

Fertigmacher

und **Söhhobler** finden dauernde Beschäftigung bei
 456] J. M. Sud & Co., Offenbach a. M.

Tüchtige Söhhobler

zu dauernder Kondition gesucht. Offerten nebst
 Lohnansprüchen unter V. R. Nr. 467 an die Exped.
 dieses Blattes.

Als Geschäftsführer

event. zur Stütze des Prinzipals sucht ein mit der
 Druckereibranche vollständig vertrauter tüchtiger und
 solider Schriftsetzer Stellung. Derselbe leitete seit
 einigen Jahren eine Buchdruckerei mit Blatterverlag
 und ist im Annoncenwesen sowie im Korrektur-
 lesen bewandert. Gute Zeugnisse stehen zur Seite.
 Werte Offerten unter M. B. 464 an die Exp. d. Bl.
 erbeten.

Ein junger tüchtiger

Accidenzsetzer

(auch gewandter Lokalreporter) wünscht sich zu ver-
 ändern. Werte Offerten unter E. F. 465 besördert
 die Exped. d. Bl.

Ein junger tüchtiger Seher

sucht baldigst Stellung. Werte Offerten mit Ge-
 haltsangaben wolle man gef. an Joh. Slany (W.
 Witke's Buchdr.) Leobschütz, senden. [469]

Ein durchaus tüchtiger Seher, militärfrei, sucht
 Stellung. Derselbe ist gewandter Berichterstatter
 und zuverlässig im Korrekturlesen. Werte Off.
 unter A. 463 an die Exped. d. Bl. erbeten.

J. M. Huck & Co.

Schriftgiesserei

<p>SPECIALITÄTEN: Erzeugung von Original-Novitäten in Schreib-, Rondo-, und Zierschriften, Einfassungen, Ornamenten, Passe- partouts, Vignetten, Polytypen, etc. etc.</p> <p>Grosses Lager von allen Brod- und Titelschriften.</p>	<p>Complette EINRICHTUNG von Buchdruckereien inclus. neuer oder ge- brauchter Maschinen binnen kürzester Zeit und zu günstigen Conditions.</p> <p>Buchdruckerei- Utensilien. Maschinenhandlung.</p>
---	---

Haussystem: Didot.

**Offenbach a. Main
 und Breslau**

Obige Handschrift-Typen besitzen wir in 4 Graden:
 Clarendon, Terzia, Doppelschwarz und Canon, und machen
 wir hierauf besonders aufmerksam.

Ein junger strebsamer Setzer
sucht behufs weiterer Ausbildung Stellung als
Werk- oder Accidenssetzer. Werte Offerten unter
H. B. 100 postl. Frankenberg i. S. erbeten. [473]

Schriftsetzer sucht Stelle in e. H. Druckerei (Ost.),
wo ihm Gelegenheit geb. wäre d. Geschäft später
zu erwerben. Off. sub J. K. 471 bei. die Exp. d. Bl.

**Ein junger tüchtiger
Maschinenmeister**
mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht
auf sofort Stelle. Beste Zeugnisse und Druckproben
stehen zur Verfügung. Werte Offerten sub H. 1646
an Rudolf Woffe, Nürnberg. (M. 446) [466]

**Ein junger tüchtiger
Maschinenmeister**
mit allen vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht
Stelle für sofort. Werte Offerten mit Gehalts-
angabe befürden Haasenstein & Vogler, Nürnberg,
unter T. 1139. (H. 81139o) [431]

Ein sehr gew. Maschinenmeister sucht sof. Stellung.
Werte Off. unt. L. 454 postl. Greiz i. B. erb.

Ein Maschinenmeister, im feinem Accidens-, Bunt-
druck zc. tüchtig, mit d. Gasmotor vertr., sucht
anfangs Oktober dauernde Kond., auch fürs Ausland.
Beste Zeugn. u. eigenhändig gef. Druckr. z. Diensten.
Off. mit Gehaltsang. u. N. N. 477 an d. Exp. d. Bl.

**Ein junger tüchtiger
Schweizerdegen**
im Accidens- und Zeitungssatz wie an der Maschine
(Johannisberger und Bohn & Herberische Cylinders-
Tretmaschine) bewandert, sucht Kondition. Offerten
unter A. P. 672 an Rudolf Woffe, Magdeburg,
erbeten. (B. 4022) [470]



Setzschiffe.
Mit Zinkboden, Rand
von Mahagony und mit
Messing ausgelegt.
Mit Zunge, Obno Z.
Octav 15,6:26,2 Cmt. Lichtmass M. 6,30. M. 4,60.
Quart 21,0:29,0 " " " 8,60. " 5,80.
Folio 26,0:39,0 " " " 12,50. " 8,-
" 29,0:42,0 " " " 14,-. " 9,50.
Spaltenschiffe werden in jeder Grösse geliefert.
Leistenbret zum Setzen von Placaten
91,0:63,0 Cmt. M. 6.
ALEXANDER WALDOW, Leipzig
Buchdruckmaschinen- und Utensilien-Handlung.

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen Gegründet 1823.
Fabrik von schwarzen und bunten
und **STEINDRUCK-
FARBEN**
Firnissiederei Russbrennerei
VICTORIA WALZENMASSE.
LEIPZIG.

Den Herren Zeitungsbesitzern
empfehlen, als zugkräftig und billig, die von uns herausgegebenen **tendenzfreien** Zeitungsbeilagen.
Illustrierte Unterhaltungsblätter (acht- und vierseitig), mit Originalbeiträgen erster
Schriftsteller (wöchentlich erscheinend).
**Illustrierte achtseitige Unterhaltungsblätter mit integrierendem Mode- und
Hausteil** (wöchentlich erscheinend).
„Mode und Heim“, praktische illustrierte Frauenzeitung (vierzehntägig erscheinend).
Wochenschrift für die Interessen der Landwirte, Universablatt für Landwirtschaft,
Handel und Verkehr (acht- und vierzehntägig).
In Verbindung mit diesen Beilagen:
Viele Gratis-Zugaben, wie tendenzfreie Reichs- und Landtagsberichte, Briefkasten für
juridische, landwirtschaftliche und finanzielle Anfragen, Preisrätsel, Gedichte für Gedenktage,
Vergünstigung billigen Bezugs guten Feuilletonmaterials, kurze Sensationstelegramme, letztere
gegen Erstattung der Barauslagen.
Als Ersatz für die zwei- und dreimal wöchentlich erscheinenden Zeitungen hat sich bewährt die von uns
herausgegebene, **tendenzfreie**, sogenannte
Kopflöse Zeitung, in den beiden inneren Seiten mit allem Wissenswerten bedruckt.
Vorteile des Bezugs der kopflösen Zeitung: Bedeutende Ersparnis gegenüber der
Selbsterstellung, imposantes Format, gutes Papier, zuverlässige Redaktion, rascheste Veröffent-
lichungen.
Unsere
Gewinnlisten der Königl. preussischen Klassenlotterie in druckfertigen **Stere-
otype-Platten und Beilagen** (ungefähre Veröffentlichungsparität mit Berlin) entheben die
Herren Zeitungsbesitzer des kostspieligen, zeitraubenden Zahlensatzes und ermöglichen ihnen
raschere Veröffentlichung als bisher.
Probenummern sämtlicher Verlagsachen mit Bezugs Einzelheiten gern gratis zur Verfügung.
Berlin W. 64, Behrenstrasse 22a. John Schwerins Verlag, Aktien-Gesellschaft.

Die Schriftgiesserei und Graviranstalt
Ludwig & Mayer
Wielandstr. No. 10 Frankfurt a. M. Wielandstr. No. 10
empfiehlt vorliegende
Circular mit Initialen
in sieben Graden. Gleichzeitig macht dieselbe auf ihre
sonstigen Neuheiten in
Zierschriften, Titelschriften, Einfassungen,
sowie Schreibschriften
aufmerksam, wovon Musterblätter gratis und franco
jederzeit gern zu Diensten stehen.

**A. Kraft, Tischlerei
Berlin S.
Brandenburg-Strasse 24**
fertigt
Regale, Schriftkästen
Setzschiffe
etc. in sauberster Arbeit
und versendet
darüber illustrierte Preislisten.

REINHARDT & BOHNERT
Leipzig, Kochstrasse 4.
Fabrik von Metall-Utensilien
und Maschinen für Buchdrucker.

Buch & Steindruckfarben-Fabrik
Kast & Ehinger
FEUERBACH-STUTTART
Russbrennerei, Firnisssiederei
Walzenmasse

Der unentgeltliche **Konditionsnachweis** des Maschinenmeistervereins Berl. Buchdr. befindet sich bei
H. Bretcher, Berlin N., Templinerstr. 2, II., in Rom-
bei Harwitz Nachf., Berlin SW., Lindenstrasse 43.
Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig
Rechnung sind alle Fachschriften zu beziehen. Wegen Einzahlung
des nöthigen Betrages franco:
Allgemeiner Deutscher Buchdrucker-Zerkl. 2 Bogen Taschennorm
Gebietet. 18 Pf.
Die Kunst des Wappens. Preis 50 Pf.
Waldenbergs. Ein Festspiel in zwei Abtheilungen von G. Waldenbergs.
Preis 50 Pf.